

Konzept für die Walther-Lehmkuhl-Schule zum Thema Drogen

1. Einleitung

Präventionskonzepte an berufsbildenden Schulen spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der SchülerInnen. Diese Konzepte bieten einen Rahmen für die frühzeitige Aufklärung über verschiedene Risiken und Herausforderungen, mit denen junge Menschen konfrontiert sind, einschließlich Drogenkonsum und -missbrauch.

Drogenkonsum und -missbrauch sind komplexe und weitreichende Probleme, die nicht nur individuelle Gesundheitsrisiken mit sich bringen, sondern auch soziale und berufliche Folgen haben können. Als berufsbildende Schule ist es unsere Verantwortung, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch präventive Maßnahmen zu ergreifen, um unsere SchülerInnen vor den Gefahren des Drogenkonsums zu schützen. Dieses Präventionskonzept wurde entwickelt, um einen umfassenden Ansatz zur Vorbeugung von Drogenkonsum und -missbrauch zu bieten, der auf Aufklärung, Unterstützung und Intervention basiert. Durch die Zusammenarbeit mit SchülerInnen, Lehrkräften, Eltern und externen Fachleuten streben wir danach, eine sichere und unterstützende Lernumgebung zu schaffen, die es unseren SchülerInnen ermöglicht, gesunde Entscheidungen zu treffen und ihr volles Potenzial zu entfalten.

2. Ziele

- Sensibilisierung der SchülerInnen für die Gefahren von Drogenkonsum durch Aufklärungsgespräche und Erfahrungsberichte von Betroffenen, um ein tieferes Verständnis für die physischen, psychischen und sozialen Folgen zu schaffen.
- Vermittlung von fundiertem Wissen über verschiedene Arten von Drogen, ihre Inhaltsstoffe, Wirkungen und Risiken, um eine informierte Entscheidungsfindung zu fördern und Mythen oder Fehlinformationen zu korrigieren.
- Förderung einer positiven und gesunden Lebensweise durch die Vermittlung von Strategien zur Stressbewältigung, gesunder Ernährung, regelmäßiger Bewegung und sozialer Interaktion, um alternative Wege der Belohnung und Entspannung zu fördern.

- Entwicklung von Bewältigungsstrategien und Unterstützungsmöglichkeiten für unsere Schülerschaft, die von Drogenproblemen betroffen sind, durch individuelle Beratung und Verweisung an externe Beratungsstellen oder Therapeuten, um eine ganzheitliche Unterstützung und Rehabilitation zu gewährleisten.

3. Inhalte und Methoden

- a. Exkursionen und externe Veranstaltungen
Teilnahme an Veranstaltungen wie Gesundheitsmessen oder Exkursionen zur Drogenprävention (z.B. Theaterstück, Revolution Train).
- b. Vorlesungen und Workshops an der WLS
Bspw. Teilnahme an Expertenvorträge der Polizei.
- c. Peer-Education
Einbindung älterer SchülerInnen, die als Vorbilder und Ansprechpartner fungieren können.

4. Einbezug der Eltern und des sozialen Umfelds

Möglichkeit der Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeit für Eltern und SchülerInnen, die Fragen oder Bedenken zum Thema Drogen haben. Bei Bedarf wird auch eine Weitervermittlung zu externen Helfersystemen durchgeführt.

Für eine Kontaktaufnahme mit der Schulsozialpädagogik, weitere Informationen über unser Präventionskonzept und unsere Unterstützungsmaßnahmen besuchen Sie bitte die Webseite unserer Schule für Sozialpädagogik unter: <https://www.wls-nms.de/die-schule/schulsozialpaedagogik>

5. Regelungen bezüglich des Verbots von Drogen auf dem Schulgelände

- Jeglicher Besitz, Konsum, Handel oder Vertrieb von illegalen Drogen auf dem Schulgelände ist strengstens untersagt. Dies ergibt sich aus dem Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein §4¹. (Die Schulordnung unter Punkt „Rauschmittel“ greift diesen Punkt auf).
- Als Bestandteil unseres Präventionskonzepts an unserer berufsbildenden Schule ist es entscheidend, bei jeglichem Vorfall von Drogenbesitz oder Drogenkonsum unverzüglich die Polizei zu informieren.
- SchülerInnen, die gegen dieses Verbot verstoßen, unterliegen den Maßnahmen gemäß § 25 des Schleswig-Holsteinisches Schulgesetzes

¹ Das Schulgesetz Schleswig-Holstein: zu den pädagogischen Zielen des Schulgesetzes vom 31.07.2014 heißt es in §4 (11): „Die Schule trägt vorbildhaft dazu bei, Schülerinnen und Schüler zu einer Lebensführung ohne Abhängigkeit von Suchtmitteln zu befähigen.“

6. Ressourcen und Unterstützung

- Zusammenarbeit mit lokalen Gesundheitsbehörden, Suchtberatungsstellen und anderen relevanten Organisationen, wie z.B.:
 - Suchtberatung
<https://www.therapiehilfe.de/standorte/suchtberatungsstelle-neumuenster/>
 - Beratungszentrum Mittelholstein (BZM)
<https://www.diakonie-altholstein.de/de/beratungszentrum-mittelholstein>
 - Fachdienst Kinder- und Jugendhilfe
<https://www.neumuenster.de/gesellschaft-soziales/familien-und-jugendhilfe/kontakt>
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle (Website der Schule, soziale Medien, Newsletter) zur Verbreitung von Informationen und Bewusstsein für das Thema Drogenprävention.

7. Zeitplan und Umsetzung

- Entwicklung eines detaillierten Zeitplans für die Implementierung der verschiedenen Maßnahmen im Rahmen des Schuljahres.
- Regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Konzepts basierend auf den Bedürfnissen und Rückmeldungen der SchülerInnen und Lehrkräfte.

8. Evaluation und Follow-up

- Regelmäßige Evaluierung der Wirksamkeit der Präventionsmaßnahmen durch Umfragen, Feedback der SchülerInnen und Lehrer sowie statistische Daten zum Drogenkonsum.
- Bereitstellung von Unterstützung und weiterführender Beratung für SchülerInnen, die Hilfe benötigen oder sich in einer risikoreichen Situation befinden.

Durch die Implementierung dieses Konzepts und der entsprechenden Regelungen kann unsere berufsbildende Schule einen wichtigen Beitrag zur Präventionsarbeit - insbesondere von Drogenkonsum- leisten und die SchülerInnen dabei unterstützen, gesunde Lebensentscheidungen zu treffen und ihre Zukunft erfolgreich zu gestalten.